

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 150 (1984)

Heft: 5

Artikel: Oberstkorpskommandant Ulrich Wille d. J. als Redaktor der ASMZ von
1929-1931

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-55632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oberstkorpskommandant Ulrich Wille d. J. als Redaktor der ASMZ von 1929–1931

Hptm i Gst Gerhard Wyss

Mit Dr. iur. Ulrich Wille¹, Sohn des Generals, Kommandant der 5. Division seit 1928, übernahm ein Berufsoffizier und bekannter Ausbilder die Leitung der ASMZ. Unter ihm lebte der Kampfcharakter der Zeitschrift wieder auf. Mit seinen scharfen und bedeutenden Leitartikeln hob sich die Persönlichkeit des Redaktors deutlich von der Mehrzahl der Mitarbeiter ab. Als streitbarer Kämpfer, dem es immer wieder gelang, beste Fachleute zur Mitarbeit heranzuziehen, führte Wille die ASMZ einer neuen Blütezeit entgegen.

Organisatorische Änderungen nahm der neue Redaktor zwar keine vor, aber trotzdem trat nun ein spürbarer Zielwechsel in der Führung des Blattes ein. In Willes erstem Leitartikel vom 15. Januar 1929 erfuhren die Leser deutlich, um was es ihm vor allem ging. Neben der bisherigen «militärischen Unterhaltung und Bildung der Leser» wollte er sich besonders dafür einsetzen, «dass ausser der politischen Führung und Verwaltung der Armee endlich auch eine zielbewusste, militärische Linie und Leitung gebildet wird².»

Ulrich Wille d. J. trat damit unverkennbar in die Fussstapfen seines berühmten Vaters. Die scharf formulierten, zielgerichteten Leitartikel widmete er vorwiegend dem Gebiete der Erziehung und Ausbildung. Hatte Karl VonderMühlhll vieles zur Diskussion gestellt und seine Meinung oft zurückgehalten, so ergriff nun der neue Redaktor eindeutig Partei und verkündete harte und vielfach unbequeme Forderungen. Um seinen Ansichten Nachachtung zu verschaffen, griff er gelegentlich zum Mittel, ganze Artikel des Generals zu zitieren, um darauf hinzuweisen, dass die darin geäusserten Gedanken auch heute noch Gültigkeit hätten³.

Während aber in den militärischen Kreisen der neue Wind begrüsst wurde und sich die ASMZ unter Wille rasch im In- und Ausland profilierte⁴, erregten gelegentliche militärpolitische Äusserungen des neuen Redaktors in der politischen Führung unseres Landes unliebsames Aufsehen⁵.



Oberstkorpskommandant Ulrich Wille d. J. (1877–1959) (Bild: Familienarchiv Wille), Waffenchef der Infanterie 1932–33 und 1936–1939, Kdt 2. AK 1933–1935, Chef der Ausbildung der Armee 1939–1942.

Neben der Neuordnung der Kommando- und Kompetenzbefugnisse⁶ war die kriegsgenügende Führerschulung Willes zweites Hauptanliegen⁷. Mit der Befreiung des angehenden Hauptmannes von der damals noch weitverbreiteten Bevormundung durch die Instruktoren wollte er diesen zu einem selbständigen, initiativen und verantwortungsbewussten Kompaniechef heranziehen.

Von den vier Redaktoren der Zeit zwischen 1919 und 1945 war Oberstdivi-

visionär Wille wohl der konsequenteste Vertreter der Ideologie vom «absoluten Soldatentum». Mit Strenge, Zucht, Drill und peinlichster Regelung kleinster Teile des Dienstbetriebes glaubten er und seine zahlreichen Anhänger, den Soldaten zu einem absolut gehorsamen und disziplinierten Wesen mit besonderen, ihn vom Zivilisten abhebenden Qualitäten erziehen zu können. Soldatenerziehung wurde der Entwicklung männlichen Wesens gleichgesetzt und das «wahre Soldatentum» als die Summe aller edlen Werte angesehen. Der Offizier als «Herr» aber hatte sich vor allem durch die «Manneseigenschaft» des Ehrgefühls von seinen Untergebenen abzuheben⁸.

Willes Einfluss als Truppenerzieher, Militärschriftsteller, Heereseinheitskommandant und Waffenchef auf die geistige Bildung des schweizerischen Offizierskorps vor dem Zweiten Weltkrieg muss recht gross gewesen sein. Die 1937 zu seinem 60. Geburtstag erschienene Festschrift belegt dies auf eindrückliche Art. Das Mitarbeiterverzeichnis weist etliche, später zu höchsten Kommandostellen aufgestiegene Instruktionsoffiziere aus, welche das geistige Leben in unserer Armee noch bis in die fünfziger und teilweise sechziger Jahre unseres Jahrhunderts hinein massgeblich – und in Ulrich Willes Sinne – beeinflussten, als dieser schon längst aus dem Kommando geschieden war⁹.

Als Oberstdivisionär Wille auf Anfang 1932 vom Bundesrat zum Waffenchef der Infanterie gewählt wurde, legte er die Redaktion der ASMZ nieder. Die SOG wählte zu seinem Nachfolger ihren damaligen Zentralpräsidenten, Oberst i Gst Eugen Bircher.

Anmerkungen

¹ Siehe G. W., ASMZ und RMS 1919–1933, Bern 1977, S. 29–37, Signatur Militärbibliothek Bern: W 1225

² Zehn Jahre nach Kriegsende, ASMZ 1929, S. 2 ff

³ Siehe ASMZ 1930, S. 266 ff; ASMZ 1931 S. 165 ff, 277 ff und 453 ff

⁴ Div E. Uhlmann, ASMZ 1959, S. 160

⁵ BR Karl Scheurer, Tagebücher 1914–1929, S. 227 f

⁶ Dazu gehört aber Führung, ASMZ 1929, S. 417 ff

⁷ Führererziehung, von Oberstkorpskommandant Hans Frick, ASMZ 1959, S. 238 ff

⁸ Siehe Anm. 1, S. 34/35

⁹ Dazu gehörten die Oberstkorpskommandanten Hans Frick, Franz Nager und Georg Züblin sowie die späteren Oberstdivisionäre Hans Berli, Karl Brunner und Edgar Schumacher. ■